

# Am Dirigentenpult gut eingelebt

**NEUBURG/HATZENBÜHL:** Klaus Hessert setzt Drang zur Musik auf mehreren Wegen um – Seit Oktober 2008 Leiter der Dorfmusikanten

Die Trompete ist zu seinem Lebensinhalt geworden. Derzeit profitieren die Hatzenbühler Dorfmusikanten davon, und sie sind sehr froh darüber. Die Rede ist von Klaus Hessert aus Neuburg, der seit Oktober 2008 das Dirigentenamt beim Musikverein Hatzenbühl übernommen hat.

Begonnen hat seine musikalische Laufbahn bereits, als Hessert vier Jahren alt war, nämlich als er von Ernst Kempf aus Wörth Klavierunterricht bekam. Als der Musikverein Neuburg einen „Trommler“ gesucht hat, meldete sich der kleine Klaus, merkte aber, dass dies nicht sein Instrument sein sollte. Gleichzeitig wurde aber sein Interesse für die Trompete geweckt. Der Musikverein stellte ein Instrument zur Verfügung, und Klaus Hessert meldete sich bei Otto Dübon zum Trompetenspielen an.

Weil dies sehr gut klappte und er auch im Musikverein Neuburg Gelegenheit zum Musizieren bekam, wurde er bald von Professor Adolf Weresch von der Musikhochschule Karlsruhe als Gast eingeladen. Von ihm, so bekennt Hessert heute, habe er sehr viel gelernt. Somit traute er sich bald auch zu, einen Musikverein selbst zu leiten. Es war der Musikverein Freckenfeld, den er von 1980 bis 1984 dirigierte.

Seine zweite Station war ab 1984 der Musikverein Leimersheim, und in dieser Zeit übernahm er auch Verantwortung im Kreismusikverband Germersheim und wurde Verbandsjugendleiter. Gleichzeitig absolvierte



**Versiert im Umgang mit der Trompete und mit dem Dirigentenstab: Klaus Hessert.**

FOTO: HCI

er einen Dirigentenlehrgang bei der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen und erwarb dort ein Jahr später auch die sogenannte B-Qualifikation zur hauptamtlichen Leitung eines Blasorchesters.

Während der zweijährigen Ausbildung ließ er seine Dirigententätig-

keit in Leimersheim ruhen, stieg aber 1986 dort wieder ein. Gleichzeitig war er zu dieser Zeit auch musikalischer Leiter des Musikvereins „Harmonie“ Karlsruhe-Rüppurr. Eine Krankheit zwang ihn, ab 1990 eine Auszeit von der Musik zu nehmen.

In den Jahren 1992 und 1994 erwarbte die alte Lust auf die Trompe-

te, und er nahm an der Jazz-Akademie Remscheid beim legendären Solotrompeter Aack von Rojen an verschiedenen Workshops teil. „Ich hab dort sehr viel gelernt, was ich heute weitergeben kann“, sagt er im Nachhinein zufrieden. 1997 kam die Gelegenheit, in eine Dixie-Band einzusteigen, und diese nutzte der Hobby-

trompeter gerne. Die „Riverboat-Company“, die aus Profimusikern aus dem ganzen Süddeutschen Raum besteht, gibt ihm, wie er sagt, „die richtige Erfüllung in der Musik“. Zahlreiche Auftritte, unter anderem regelmäßig auf dem Fahrgastschiff „MS Karlsruhe“ sprechen für die Qualität dieser Formation.

Der frühere Bankkaufmann bei der Landesbank Mainz ist seit 2008 im beruflichen Ruhestand. Das bedeutet also mehr Zeit für seine Musik, und deshalb hat er wohl im September 2008 auch die Anfrage des Musikvereins Hatzenbühl zur Übernahme des Dirigentenamtes positiv beantwortet. Die Blasmusik, mit der er als Bub in Neuburg begonnen hat, hat ihn also wieder angezogen.

Bereut hat er seinen Schritt bisher nicht, denn mit den Aktiven aus Hatzenbühl sei ein konzentriertes Arbeiten sehr gut möglich. Außerdem habe er mit Andreas Hoffmann eine große Stütze im Verein. Individuelle Weiterbildung in allen Registern sei das Ziel, erzählt er. Vor jeder Probe findet für je ein Register eine Satzprobe statt, und bisher sei ein Erfolg schon spürbar.

Wenn am kommenden Wochenende das traditionelle Sommernachtsfest des Hatzenbühler Musikvereins stattfindet, dann ist Klaus Hessert wieder in seinem Element. Die vergangenen Wochen waren geprägt von vielen Proben. Schließlich haben Blasmusik und Sommernachtsfest in Hatzenbühl eine lange Tradition, Klaus Hessert ist angetreten, um diese zu erhalten. (hci)